Saarländer tauchen vier Tage in Schuttern unter

Kinder und Jugendliche erkunden die Unterwasserwelt / Ehrenamtliche der DLRG geben Hilfestellung mit ihrem Rettungsboot

Von Julia Muth

Schuttern. Eigentlich war der Zufall Schuld – schließlich war er es, der die Saarländer nach Schuttern verschlagen hatte: 65 passionierte Sporttaucher erklärten vier Tage lang den Schutterner Baggersee zu ihrem Revier.

Eigentlich wollte die Gruppe an den Tunisee, aber der dortige Campingplatz war restlos ausgebucht. Also schauten sich die Verantwortlichen um – und wurden prompt in Schuttern fündig. »Die Topografie des Sees, die Sichtverhältnisse, der Fischbestand, aber auch die zentrale Lage des Campingplatzes – all das war ausschlaggebend«, erzählt Landesjugendsportwart Johannes Unger.

Mit dem See waren die saarländischen Gäste also rundum zufrieden, doch sie waren nicht gekommen, um Loblieder zu singen, sondern um sportliche Höchstleistungen zu vollbringen. Die Kinder- und Jugendausbildung sollte in dem viertägigen Jugendlager an erster Stelle stehen.

Hohes Maß an Sicherheit

Und dass die nicht ohne ist, zeigte allein ein Blick auf die Gruppenkonstellation: Zu den 30 Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 18 Jahren gesellten sich nicht weniger als 35 Betreuer und Tauchlehrer. »Die Sicherheit steht beim Sporttauchen ganz oben«, klärt Sandra Daniel, Pressewartin des Saarländischen Tauchsportbunds, auf. Im Klartext heißt das, dass auf jedes Kind und jeden Jugendlichen ein Erwachsener kommt, der den Tauchgang fachmännisch begleitet. So kann im Notfall schnell gehandelt und ein hohes Maß an Sicherheit gewährt werden.

Das Stimmungsbarometer am Badesee ist ganz weit oben: Vier Tage lang tauchte die Gruppe aus dem Saarland hier unter. Fotos: Muth

So lässt es sich aushalten: Im Mini-Schlauchboot erholt sich dieser junge Saarländer von den Strapazen des Tauchkurses.

Ebenfalls im Einsatz waren in den Tagen des Tauchcamps die Ehrenamtlichen der DLRG-Gruppen aus Schuttern und Schwanau. Mit ihrem Boot, dem »E-Werk Mittelbaden I«, sorgten sie für den optimalen Übungsrahmen: Von der Mitte des Sees wurden die jungen Saarländer ins Wasser gelassen, den Weg zum Ufer legten sie tauchend zurück. Für Sascha Meschnard, der das Boot routiniert über den Baggersee manövrierte, war das Tauchcamp eine willkommene Abwechslung. »Immerhin kommt der Nachwuchs unserer Rettungstaucher aus dem Sporttauchen«, sieht er es als Selbstverständlichkeit an, bei den Trainingseinheiten tatkräftig mitzuhelfen. Auch sonst sei die DLRG immer bereit, ihre Hilfe anzubieten – sei es bei ähnlichen Anlässen oder größeren Veranstaltungen. »Wir haben schließlich Zeit«, fügt Konrad Hauck von der Ortsgruppe aus Schuttern an und zwinkert: »Immerhin sind einige von uns Rentner.«

In voller Montur, mit gut 30 Kilogramm schwerer Ausrüstung, galt es für die jungen Tauchcracks in den vergangenen vier Tagen also, den Schutterner Baggersee in seiner tiefsten Schönheit zu erkunden – die sportliche Leistung dabei immer im Vordergrund. Denn dass Tauchen nicht gleich Tauchen ist, wussten die Betreuer und Ausbilder aus ihrer eigenen Erfahrung zu berichten: »Mit einer Schnorchelrunde im Urlaub ist das nicht zu vergleichen«, unterstreicht Sandra Daniel. Die körperlichen Anforderungen, die ein 20-minütiger Tauchgang an die Jungen und Mädchen stelle, seien nicht zu unterschätzen. »Dementsprechend geschafft sind sie auch am Abend«, sagt Unger und fügt mit einem schelmischen Lachen hinzu: »Für ein großes Rahmenprogramm müssen wir hier in Schuttern also nicht auch noch sorgen.«